Japan Tage im September 2011

Am 31. 8. kam ich früh um 8.30 Uhr bei 28 Grad auf dem Flughafen in Kansai bei Osaka an.

Die beiden Arbeitstage für WISTA Adlershof verliefen recht erfolgversprechend. Da zwei Gespräche in Osaka Science City letztlich zusammengelegt werden konnten entstand ein Freiraum für einen von X-Ray Precision Co.,Ltd. vorgeschlagenen zusätzlichen Termin, der sehr interessant wurde.

Wichtigster Punkt des Gespräches war ein vor der Produktionseinführung stehendes Strahlenmessgerät, dessen Vertrieb in Europa sich Herr Hosokawa auch über Spreepatent vorstellen könnte. Er hat an der Entwicklung mitgewirkt, produziert werden soll bei einer Firma in Japan mit einem Verkaufspreis in Japan von umgerechnet ca. 50 Euro. Vorerst wird die Produktion von 1 Million Stück anvisiert. Wir wollen aktiv werden, um das Projekt schnell voranbringen zu können, denn das könnte vielleicht ein Beitrag zu einer effektiveren Kontrolle von unten bzgl. atomarer Strahlenbelastungen weltweit werden, da wie in Japan auch in vielen anderen Ländern Gefahren oft solange verschwiegen werden, bis schon erheblicher Schaden eingetreten ist.

Nach 2 Tagen fuhr ich von Osaka nach Tokyo und am Samstag den 3.9 in das Tsunami Gebiet von Tohoku, nach Ishinomaki und nur der starke heranziehende Taifun hätte meine Ankunft verzögern können. Etliche Verbindungen wurden unterbrochen, viele Flüge und einige Züge der Küstenlinien waren abgesagt. Der Taifun hat mich aber nicht einholen können und der Shinkansen nach Sendai über Fukushima-city (ca. 60km entfernt vom AKW Fukushima) fuhr planmäßig. Von Sendai fuhr ich aber nicht mit der Senseki Linie entlang der Küste, die auch über Matsushima Kaigan führt, sondern weiter inlandseitig mit einmaligem Umsteigen nach Ishinomaki.

Vom Bahnhof nahm ich den Bus in Richtung der Notunterkunft Minato-Grundschule. Wie in diesen Tagen so oft passiert, bedankte sich auch der Busfahrer für meinen Freiwilligeneinsatz stellvertretend für ganz Japan, hielt ohne Haltestelle außer der Reihe direkt an der Schule und lehnte eine Bezahlung der Fahrt rundweg ab.

Die Ichinomaki Minato Grundschule ist seit 11. März teilweise zerstört und es gibt hier keinen Schulunterricht. Die 1 Etage wurde durch den Tsunami stark zerstört und erstmal unbrauchbar. In der 2. und 3. Etage wurden anfangs 800 durch den Tsunami obdachlos gewordene Familien und vor allem alte Leute untergebracht. Schon kurz nach dem Tsunami wurde hier dann auch das Team Kobe der freiwilligen Helfer stationiert. Die zerstörte Turnhalle, deren eine Wand durch den Tsunami weitgehend weggerissen war, wurde durch das Team Kobe provisorisch mit

Holzplatten hergerichtet und hier hat das Team sein Stabquartier, ist für zahllose Opfer ein wichtiger Helfer und Ansprechpartner auch in Fragen der mentalen Verarbeitung der Situation.

Der dreiköpfige Kern des Teams mit der erfahrenen Chefin, Frau Masumi KANEDA, und den beiden jungen Leuten Yohei MUJIN und Midori Mizushima wird mindestens bis März 2012 in Ishinomaki die Stellung halten. Es ist zwar nunmehr über 6 Monate her, dass die Stunde Null über faktisch die gesamte Küste der Region Tohoku hereinbrach, aber es wird einige Jahre brauchen, bis eine Normalisierung absehbar ist. Als ein Kind des Friedens habe ich noch nie so brutale Zerstörungen gesehen. Es tut weh, das Ausmaß des Schreckens hautnah zu erleben und da war es eine Herzensfreude in einem Team mithelfen zu können, das die schlimme Not an einigen Punkten lindert.

In einer Grundschule in Ishinomaki sind 75 Kinder umgekommen. Es gab kein Entrinnen, denn dort wurde auch die obere 2. Etage, wo wohl alle hingeflüchtet waren, bis an die Decke überflutet und alle Kinder und Lehrer starben.

In allen tiefgelegenen Teilen der Stadt sind viele Häuser weggerissen worden, die anderen sind unterschiedlich stark zerstört, Ruinen zwischen deren Erdgeschoßfenstern im Spätsommer nur der Wind wehte und die Planen flattern liess. Schwarze Rabenvögel kreisten wie Geier über vielen Orten. Verwesungsgeruch lag fast überall in der Luft. In den Häusern die nicht weggerissen wurden sind die oberen Etagen meist relativ unzerstört. Da es in den meisten Fällen keine schnelle Lösung gab, nahmen notgedrungen inzwischen relativ viele Tsunamiopfer wieder Behausung in der 2. Etage ihrer Ruine. Rundherum sind auch die meisten Bäume tot und es wuchert fast nur unverwüstliches Unkraut.

Unter den Fußböden und in den Gipsplatten der Wände des jeweiligen Erdgeschosses sind nach dem Abfließen des Wassers Schlick, tote Fische, andere kleine Tierkadaver, Schwemmgut und Nässe geblieben und es war lange Zeit eine große Aufgabe der Freiwilligen nach der Entfernung des Schwemmunrates auf den Fußböden dann die Fußböden herauszureißen und darunter zwischen den Holzrahmenkonstruktionen den stinkenden Schlamm und allen angeschwemmten Unrat mit kleinen Schaufeln und den Händen zu entfernen, in Spezialmüllsäcken abzufüllen und zur Abholung am Haus zu stapeln.

Kommerziell haben die Häuser Totalschaden und bei Nutzung von regulären Firmen wären diese zeitaufwändigen Schmutzarbeiten der Killer für eine Wiederinstandsetzung, weil das durch die Summe der Entschädigungszahlungen nicht abdeckbar wäre. Viele Hausbesitzer waren auch nicht gegen diese Naturgewalten versichert.

Für die vereinzelt Bewohner die in ihre Ruinenhäuser zurückgegangen sind, welche oft allein in weitem Umfeld sind und die der Notunterkünfte, deren eine die

Minato Grundschule ist, ist es auch mittelfristig ganz wichtig Möglichkeiten des Zusammenkommens zu haben. So plante das Team Kobe im Oktober eine Ruine zu einem Nachbarschaftstreff herzurichten. Dafür sind aus Fonds nicht alle Mittel zu beziehen und die übergebene Spende wurde dafür verwendet und kommt so Kindern und Alten zugute. Ich habe den tiefen Dank an die Spender Fam. Beier, Fam. Funke, Fam. Päckert, Frau Heinz, Frau Legler und Frau Schröder zu übermitteln. Ich nahm mir vor, nach der Rückkehr alle Spender bei mir zu Hause willkommen zu heißen und ein kleines Dankeschön aus Japan zu übergeben.

Die Arbeit war sehr schwer und schmutzig, aber die tolle Atmosphäre im Team hat die Tage in Ishinomaki auch zu einer sehr positiven Erfahrung werden lassen und im Oktober wird die anstehende Dienstreise jetzt noch so verändert, dass zum Wochenende wenigstens ein voller Arbeitstag beim Team Kobe in Ishinomaki möglich wird.